Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 63. Freytag, den 7. August 1812.

* * *

Am 27sten dieses Abends um 11½ Uhr verstarb allhier plötzlich am Stickfluß, der Königl. Ober-Forstmeister von Vor- und Hinterpommern, Herr Martin Ludwig Meisner, im 71sten Jahre seines Alters. Er hat dem Staate seit dem Jahre 1757 unter drey Monarchen ohngefähr 55 Jahre lang in verschiedenen Verhältnissen mit ausgezeichneter Treue und Patriotismus ehrenvoll gedient. Das unterzeichnete Collegium verliert an ihm ein würdiges Mitglied, seine hinterbliebene Familie einen liebevollen Gatten und Vater, seine Untergebenen einen gerechten und dabey gütigen Vorgesetzten, und die Welt einen Biedermann, dessen Andenken jedem der Biedersinn, Rechtlichkeit, Geschicklichkeit und Berufstreue, welche jede seiner Handlungen begleiteten, zu schätzen weiß, theuer und unvergeßlich seyn werden. Stargard den 29sten Juli 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Berlin, vom 30. Juli.

Se. Majestät der König haben in Gemäßheit ertheilter Exspectanzen den Königl. Sächs. Kammerherrn Grafen von Einsiedel zu Dresden, den Kriegs und Domainen-Rath Grafen von Rödern auf Glumbowitz in Schlesien, den Fürsten zu Puthus, den Grafen von Pückler und Limpurg zu Burg Farrenbach bei Nürnberg, den Oberschenk von Wangenheim, den Grafen von Seherr auf Doberau bei Ober-Glogau, den Rittmeister von Romberg, vormals im Regiment Garde du Corps, den vormaligen Lieutenant von dem Knesebeck zu Berlin, und dem Premier Lieutenant und Adjudanten der Garde du Corps, Grafen Moltke zu Rittern des Königlich Preußischen St. Johanniter Ordens zu ernennen geruhet.

Se. Durchlaucht, der Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz, ist, von Potsdam kommend, hier durch zurück nach Breslau gegangen.

Am 28sten ist Se. Excellenz der Kaiserl. französische Reichsmarschall Herzog von Castiglione (Augereau) über Potsdam, und gestern den 29sten Morgens, der Major im General-Staabe Sr. Majestät des Königs, Hr. v. Tippelskirchen, als Courier von dem in Rußland stehenden Preuß. Armeekorps, hier angekommen.

Des Königs Majestät haben mit Wohlgefallen die Verdienstlichkeit folgender Handlungen anerkannt, und durch Bekanntmachung derselben öffentlich zu ehren befohlen:

Im Breslauschen Regierungs-Departement hat der Landrath des Schweidnitzschen Kreises, in Verbindung mit einigen Gutsbesitzern, vor einiger Zeit veranstaltet, daß wöchentlich zweimal 2555 Arme mit Rumfordscher Suppe gespeist wurden. Als die zu diesem Zwecke zusammengebrachten Naturalien aufgezehrt waren, wurden auf Veranlassung des Landraths 500 Scheffel Getreide von den vermögenden Einsassen zusammengebracht, und unter die Hülfsbedürftigsten, deren gegen 4000 sind, durch die Geistlichen und Ortsobrigkeiten vertheilt.

In der Stadt Oppeln wird wöchentlich zweimal Rumfordsche Suppe vertheilt, wozu die Kosten von den Offizieren der Garnison und den wohlhabendern Einwohnern aufgebracht werden.

Im Ohlauschen Kreise zeichnen sich durch menschenfreundliche Unterstützung der Nothleidenden ganz vorzüglich aus: der Landesälteste von Lipinsky auf Jacobine, der Oberamtmann Stegemann, Pächter der Güter Gaulau und Krumsenau, der Pfarrer und Schulen-Inspektor Scholz zu Hennersdorff, und der Pfarrer Sedlaczeck zu Zottwitz; indem sie den Hülfsbedürftigsten theils Brod reichen, theils Getreide vorschießen, theils sie mit Geld unterstützen, oder ihnen durch Arbeit Nahrungserwerb verschaffen.

Berlin, vom 1. August.

Seine Majestät der König haben dem Kammerherrn Grafen von Brühl, den Königlich Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Vorgestern, Donnerstag, war bei Sr. Majestät dem

Könige in Charlottenburg große Mittagstafel, zu der außer den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, den obersten Militair- und Civilbehörden, auch Se. Excellenz, der wenige Tage zuvor hier angekommene Kaiserl. französische Reichsmarschall, Herzog von Castiglione (Augereau), der Kaiserl. französische Divisionsgeneral und Gouverneur hiesiger Residenz, Hr. Durutte, nebst mehreren andern Kaiserl. französischen Ober Staabs Offizieren, zugezogen zu werden die Ehre hatten.

Am 30sten dieses reisten Se. Excellenz, der Herr Reichsmarschall, Herzog von Belluno, von hier über Küstrin zu Ihrer weitern Bestimmung ab; früher schon war der größte Theil des unter den Befehlen Sr. Excellenz stehenden 9ten Armeekorps, ebenfalls von hier aufgebrochen. Se. Excellenz haben während Ihres dreimonatlichen Aufenthalts sich die allgemeine Achtung der hiesigen Einwohner erworben.

In der Anweisung zur Ausführung des Edikts wegen Erhebung einer Vermögens- und Einkommensteuer vom 24sten Mai d. J., ist §. 43. festgesetzt:

Die Erhebung der Einkommensteuer aus dem Edikt vom 6. December v. J., zur Verpflegung der in den Oder-Festungen befindlichen französischen Truppen hört zwar auf, doch wird der ausgeschriebene Beitrag von denen noch eingezogen, die damit im Rückstande sind.

Die Fassung dieser Gesetzstelle schließt indessen keinesweges die in dem Edikt vom 6. December v. J. §. 23. angeordnete Revision der Steuertabellen aus, und es wird diese um so nothwendiger, als nicht nur die geringe Einnahme aus dieser Steuer für die Unrichtigkeit vieler Einkommens Angaben spricht, sondern auch die hier anwesenden National-Repräsentanten sich hievon überzeugt, und den Wunsch einer genauen Revision ausgesprochen haben.

Die hieselbst zur Erhebung der Vermögens- und Einkommensteuer niedergesetzte Central Commission, wird demnach unter Zuziehung von Repräsentanten einer jeden Provinz, die hier von den Regierungen eingesandten Steuer-Tabellen einer strengen und gewissenhaften Prüfung unterwerfen, und in dem Falle eines auffallenden Verdachts, genau nach der Vorschrift des §. 23. des gedachten Edikts verfahren.

Damit indessen ein jeder, der sich einer unrichtigen Angabe seines Einkommens bewußt ist, seinen Fehler wieder gut machen, und es vermeiden könne, offentlich als ein schlechter Bürger genannt zu werden, so wird hiermit der 1. September d. J. als der äußerste Termin bestimmt, bis zu welchem ein jeder seinen früher unrichtig angegebenen Beitrag berichtigen kann, ohne in die angedrohte gesetzliche Strafe zu verfallen. Nach diesem Tage tritt die Bekanntmachung der Unredlichen in den Amtsblättern und die Einleitung zu ihrer fernern Bestrafung ein.

Dagegen sollen aber auch alle durch zu hohe Classification der Behörden entstandene Prägravationen ausgeglichen werden. Die Regierungen haben zu dem Ende bescheinigte Nachweisungen derselben einzureichen, damit selbige hier bei der Central Commission geprüft, und bei der Erhebung des zweiten und dritten Termins der Vermögensteuer oder der Beiträge zur Einkommensteuer ausgeglichen werden können.

Auf Reclamationen, die unbescheinigt, oder nicht in der §. 14. des Edikts vom 6. Dezember v. J. vorgeschriebenen Frist angebracht sind, kann nicht Rücksicht genommen werden. Berlin, den 29. Juli 1812.

Der Staats-Kanzler
Hardenberg.

Von der Weichsel, vom 18. Juli.

Bis jetzt hat man noch keine Nachricht von einer Schlacht. Zu Königsberg wird die 10,000 Mann starke Garnison noch immer durch neue Truppen vermehrt; auch befinden sich dort die Hauptlazarethe der Armee.

Auch aus den südlichen Gegenden ziehen sich die Russen zurück. Bei Brzesc brannten sie die Brücke und in der Stadt 2 Magazine, deren eines Privateigenthum war, ab und nahmen überall Geißeln, besonders Güterbesitzer, mit. Die Gräfin Roszczewska soll, wie es heißt, auf dem Transport nach Sibirien, hinter Zytomirz gestorben seyn.

Im Tarnopoler Kreise erwartet man eine Requisition von Getreide und Schlachtvieh, da die Vorräthe aufgeschrieben und der Verkauf derselben verboten worden. (B. Z.)

Schreiben aus Warschau, vom 20. Juli.

Die Tataren, die seit mehreren Jahrhunderten in Lithauen ansäßig sind, haben ihren Beitritt zu der Conföderations-Acte eingeschickt und errichten ein Tataren Regiment.

Die Feldfrüchte stehen bei uns aufs schönste; man erwartet eine sehr gesegnete Erndte.

Wie man versichert, sind bereits mehrere Corps der großen Armee über die Düna gegangen, vornehmlich bei Friedrichsstadt in Curland. (B. Z.)

Warschau, vom 20. Juli.

Nach den neuesten Nachrichten befanden sich Se. Westphäl. Majestät zu Nieswiez und die Pohlnische Armee zu Sluck. (H. Z.)

Warschau, vom 21. Juli.

Die Pohlnischen Truppen befanden sich am 14. dieses in Nieswiez und der umliegenden Gegend. Unsere Infanterie ist bis jetzt noch nicht auf den Feind getroffen, aber die Kavallerie ist täglich mit ihm im Handgemenge, namentlich kam es am 13. dieses zwischen ihr und der Arriergarde des Fürsten Bagration zu einem Gefecht, welches einige Stunden gedauert, und in welchem die Russen gegen 2000 Mann verloren haben sollen. Der General Gregoriew befindet sich unter den Todten.

20000 Mann Oestreicher sind aus Gallizien in das Großherzogthum Warschau eingerückt. (B. Z.)

Wien, vom 18. Juli.

Das Corps des Fürsten von Schwarzenberg besteht aus 7. Regimentern Cavallerie, aus 10 Regimentern Infanterie, aus 2 Bataillons Grenadiers, aus 3 Bataillons Croaten, aus 2 Divisionen Jäger, aus 3 Compagnien Pionniers, aus 1 Compagnie Pontonniers und aus einem beträchtlichen Corps Artillerie. (H. Z.)

Wien, vom 22. Juli.

Wie man unterm 23. Juni aus Gallizien meldet, wurde die aus dem Husarenregiment Hessen-Homburg bestehende Abtheilung der Avantgarde des in das Herzogthum Warschau eingerückten östreichischen Hülfscorps zu Zamosc auf Veranlassung des Lubliner Präfecten Fürsten Mathias Jablonowski mit 29 Kanonenschüssen von der Festung begrüßt. Unter dem Fürsten von Schwarzenberg kommandiren 4 Generallieutenants, Frimont, Trautenberg, Bianchi und Siegenthal und 10 Generalmajors. General-Major v. Stutterheim ist Chef des General-Quartiermeister-Staabes.

Man versichert, die Wallachei solle künftig von 2 Hospodaren beherrscht werden, und es sei dazu bereits Fürst Kalimachy und Fürst Schuts bestimmt. Die Moldau wird jedoch nur einen Hospodar haben, wozu der Fürst Morusi bestimmt sein soll.

So eben langt die Nachricht an, daß die Grenze längs der Moldau von den Russen seit dem 20sten Juni enge gesperrt worden ist, und Niemand weder hinüber noch herüber gelassen wird. Man versichert, der Krieg an der Donau breche wieder aus. (B. Z.)

Ungarische Grenze, vom 10. Juli.

Laut eines von dem serb. Rathe und Georg Czerny ergangenen Befehls, muß jeder Distrikt Serbiens, zur Unterhaltung der Russischen Armee in Polen, eine gewisse Anzahl Ochsen liefern, welche bei Cladowa über die Donau nach der Wallachei gesetzt werden sollen. Die Anzahl Ochsen, welche Serbien liefern soll, beträgt ungefähr 5000 Stücke.

Da seit mehr als einem Jahre diesseit alle Waarenartikel, die zu Kriegsbedürfnissen gehören auszuführen verboten sind, und solche bisher den Serbiern zur Verfertigung von Ammunizion fehlten, so haben sie sich nun solche durch den Handel mit der Wallachei verschafft, so daß gegenwärtig an derselben Verfertigung in allen serbischen Festungen thätig gearbeitet wird. Ueberhaupt haben die Kriegsrüstungen in ganz Serbien statt, wozu auch tägliche Waffenübungen gehören. (B. Z.

Paris, vom 19. Juli.

Fortsetzung der vor dem Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Rußland gewechselten Aktenstücke.

X. Abschrift eines Schreibens des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den Herrn Grafen v. Lauriston, Botschafter Sr. K. K. Majestät in St. Petersburg.

Dresden, den 20. Mai 1812.

Mein Herr Graf!

Ich habe die Ehre, Ihnen zwei Noten des Fürsten Kurakin, vom 30. April und 7. Mai zu senden, ferner eine Note, die ich gedachtem Fürsten am 9ten Mai zugestellt, und dessen Antwort von demselben Datum; endlich eine Note vom 11ten Mai, welche ich gestern erhalten, und in welcher der Fürst Kurakin „auf die dringendste Weise „sein Ansuchen um Pässe wiederholt."

Se. Maj. können nicht anders glauben, als daß der Fürst hierin zu weit gegangen sey und für seine eigene Rechnung gehandelt habe. Sie finden es schicklich, daß sie in einer Note an den Herrn Grafen Soltykow um Pässe anhalten, kraft welcher Sie sich zum Herrn Grafen Romanzow nach Willna oder nach jedem andern Ort der Zusammenkunft begeben würden, den man Ihnen anwiese. Sie werden dem Hrn. Grafen Soltykow melden, daß die Mittheilungen, deren Ueberbringer Sie sind, und die Sie bloß dem Reichskanzler oder dem Kaiser selbst vorlegen können, eben so wichtig als dringend sind. Sie werden dem Hrn. Grafen Romanzow alle Papiere zeigen, die ich Ihnen übermache. Sie werden dies Befremden des Kaisers meines Souverains ausdrücken, als ich Ihm Bericht von so unerwarteten Schritten erstattete, von Schritten, die den Dispositionen, welche der Kaiser Alexander gegen Sie selbst geäußert hatte, so ganz entgegen sind; Sein Befremden darüber, als Se. Maj. sahen, daß man die Räumung von Preußen als eine Bedingung aufstellte, über welche Frankreich nicht einmal mit sich zu Rathe gehen könne; als eine Bedingung, dergleichen Se. Maj. nie selbst nach den größten Siegen gemacht habe; endlich Sein Befremden, als Se. Majestät sahen, daß man, indem man die Unabhängigkeit Preußens reklamirte, eben diese Unabhängigkeit verletzte, weil man die Vernichtung politischer Verpflichtungen verlangte, welche es, den allen Souverains zustehenden Rechten gemäß, übernommen hatte. Sie werden es bemerklich machen, mein Herr Graf, wie sehr die Noten des Fürsten Kurakin, durch Form und Inhalt mit der friedlichen Stimmung streiten, welche dieser Gesandte zusicherte; mit welchem Geist der Versöhnlichkeit Se. Majestät zu glauben geneigt ist, daß, indem der Fürst die Note überreicht und damit das wiederholte Gesuch um Pässe verbindet, er die ihm vorgeschriebenen Grenzen überschreitet; und mit welchem Kummer, wenn sie wirklich Ausdruck der Absichten, und das Resultat der Befehle des Petersburger Hofes seyn sollten, Se. Majestät alle Hofnungen schwinden sehen würden, durch Unterhandlungen, die Sie seit fast 2 Jahren beständig gefordert haben, den Zwist, der beide Staaten trennt, endlich beizulegen.

Sie werden darauf bestehn, mein Herr Graf, Erklärungen zu erhalten, die noch den Weg zu einem Vergleich offen lassen können.

(Unterz.) Der Herzog von Bassano.

XI. Abschrift eines Briefes des Grafen von Romanzow an den Grafen Lauriston.

Mein Herr Gesandte. Se Majestät ist so eben durch den Grafen Soltikow unterrichtet worden, daß Ew. Exc. um Erlaubniß gebeten haben, sich zu Se Majestät zu begeben, um persönlich den vom Kaiser Ihrem Herrn erhaltnen Befehlen Genüge zu thun. Obgleich in der Mitte seiner Truppen würden Se. Maj. dennoch ein Vergnügen darin gefunden haben, sich Ihren gegenwärtigen Geschäften auf einen Augenblick zu entreissen, um den Gesandten eines alliirten Souverains vor sich zu lassen; allein ein alle Vorstellungen Se. Majestät überraschender Umstand, verhindert sie daran.

Sie erfahren nemlich diesen Morgen, daß der Briefpostenlauf zwischen ihren Staaten, und dem Auslande zu Memel unterbrochen, und wie es scheint, alle Communication mit Ihrem Reiche untersagt sey. Hernach sind Sie noch unterrichtet worden, daß ein Courier, der sich von einer Ihrer Gesandtschaften zu Ihnen verfügen sollte, die Erlaubniß, über die Grenze zu gehen, und sich nach Rußland zu begeben, nicht erhalten konnte, und daß er gezwungen gewesen ist, umzukehren.

So außerordentliche Thatsachen bedürfen einer Aufklärung. Da Se. Maj. von der Beschaffenheit der Mittheilungen, die Ew. Excellenz anvertraut worden, noch nicht unterrichtet, und Ihrem eigenen System getreu sind, nemlich in den Verhältnissen beider Kabinetter den gewöhnlichen Weg zu verfolgen, so ladet der Kaiser Sie ein, daß Sie Petersburg lieber nicht verlassen, und mir lieber schriftlich die Eröffnungen mittheilen mögten, deren Sie Sich zu entledigen haben, oder, nach Belieben, gerade zu an Se. Majestät zu schreiben. Um Ihnen hiezu Gelegenheit zu verschaffen, haben Se. Majestät mir befohlen, den Herren Bäcens, Officier im Feldjäger Corps, der Ihnen diesen Brief überreichen wird, zu Ihrer Disposition zu stellen.

XII. Abschrift eines Schreibens des Hrn. Grafen von Lauriston an den Hrn. Grafen von Romanzow.

Petersburg, den 12. Juni 1812.

Mein Herr Graf. Die Güte, welche mir durch Se. Majestät den Kaiser Alexander widerfahren, die Beweise

von Vertrauen, deren er mich zu würdigen mir die Ehre gab, ließen mich kein Hinderniß bei meiner Reise nach Wilna voraus sehen. Ich hatte mich daher, ungeachtet der heftigen rheumatischen Schmerzen, welche ich seit einigen Tagen erleide, dazu angeschickt, indem ich die ganze Wichtigkeit der Eröffnungen fühle, die ich Sr. Maj. unter Umständen, wo der geringste Aufschub schädlich ist, zu machen hatte. Wie groß war deshalb mein Erstaunen, als ich das Schreiben Ew. Excellenz erhielt. Ich sah meine Hoffnung getäuscht, ich sah, daß ich mich in der Vorstellung vom Vertrauen, daß meiner Meinung nach, S. M. auf mich setzen würden, geirrt habe, weil Sie mir jede direkte Kommunikation, sowohl mit S. M. selbst, als mit Ew. Excellenz in einem Augenblick verweigerten wo dieses Vertrauen, daß ich durch mein Verhalten, durch meinen steten Eifer für die Erhaltung des Bündnisses, das, ich trage kein Bedenken es zu gestehen, für beide Reiche von der äussersten Wichtigkeit seyn kommt; selbst die Gründe, welche Ew. Excellenz anführen, um meine Reise zu verhindern, scheinen diese mir im Gegentheil um so nöthiger zu machen.

Was können, mein Herr Graf, bei so dringenden Umständen schriftliche Kommunikationen helfen, auf die man in 8 Tagen kaum eine Antwort erhält, und die ihrer Natur nach kein Mittel darbieten, um die traurigen Folgen, um alle Irrthümer und Mißverständnisse zu verhüten, die von einer und der andern Seite eintreten könnten und fast unvermeidlich sind. Der Hauptzweck, die Erhaltung des Friedens würde nie erreicht werden. Gerade weil der Kaiser, mein Herr, es einsah, wie schädlich Zögerung in so kritischen Augenblicken werden kann, hatte er mir befohlen, mich zum Kaiser Alerander oder zu Ew. Excellenz zu begeben, um alle Zweifel aufzuklären, alle Schwierigkeiten in Ansehung der wichtigen Punkte zu heben, über die man sich nur auf diesem Wege belehren kann, wenn man die Hoffnung zu einem Vergleich behalten will, der beharrlich der Wunsch meines Kaisers ist. Bei der neuen Lage, worin mich das Schreiben Ew. Excellenz versetzt, bleibt mir weiter nichts übrig, als weitere Verhaltungsbefehle von meinem Hofe einzuholen. Ich sende einen Courier ab, um sie zu fordern.

Was mich besonders betrifft, mein Herr Graf, so kann ich Ew. Excell. nicht verbergen, daß ich tief durch eine Verweigerung betroffen bin, die ich als mich persönlich angehend betrachten muß, weil jeder andere von meinem Herrn abgeordnete General oder Adjudant, unstreitig, die mir verweigerte Gunst erhalten haben würde. Da ich noch keine direkte Nachricht darüber habe, daß die Kommunikation zwischen Rußland und dem Auslande, wie Ew. Excell. versichern, unterbrochen sind, so kann ich diesen Theil Ihres Briefes nicht beantworten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Konstantinopel, vom 10. Juni.

Nachrichten aus Cairo vom 30. April melden folgendes: „Unser Statthalter ist unvermuthet mit einem sehr kleinen Gefolge nach Alerandrien abgegangen, wo er sich dem Vernehmen nach einige Zeit aufzuhalten gedenkt. Der wahre Beweggrund dieser Reise ist nicht bekannt. Mehrere Kuriere aus Jembo, welche dieses am 13. d. verlassen hatten, sind ihm gleich nach Alexandrien nachgeeilt. Seitdem und seit der zu gleicher Zeit erfolgten Ankunft mehrerer Fahrzeuge aus Gedda in Suez verbreitet sich das Gerücht, daß 15 englische Schiffe in Gedda (Dschidda, am rothen Meere) eingelaufen seyen, von wo aus sie Depeschen an Jusum-Pascha nach Jembo abgeschickt, und daß diese Depeschen den Abgang obbesagter Kuriere veranlaßt hätten. Jusum-Pascha hielt sich fortwährend in Jembo, ohne von den Wahabis beunruhigt zu werden, die allem Anscheine nach bald aus den Besitzungen der hohen Pforte werden vertrieben werden.“ (B. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Breslau: Des Königs Majestät haben den Abgebrannten zu Langen Bielau in Schlesien folgende Unterstützungen zu bewilligen geruhet: nämlich den verunglückten Fabrikanten daselbst zum Wiederanfang ihres Gewerbes 50 Stück Kattunweber- und Zeugstühle sammt ihren Gezeugen und die dazu gehörigen Spuhlräder, und funfzig Stein Wolle, letztere vor der Hand als Vorschuß. Demnächst sind die Abgebrannten von Mittragung der Einquartierungs- und Verpflegungslast befreit; es sind ihnen ferner zweihundert Scheffel Brodkorn geschenkt, und dreihundert Scheffel Saatgetreide als Vorschuß verabreicht, und endlich ist dem türkisch Rothfärber Langer daselbst ein Geschenk von 50 Thaler zum Wiederbetrieb seines Gewerbes ausgezahlt worden.

Die französische Armee hat gleich nach ihrem Uebergange über den Niemen, am jenseitigen Ufer mehrere Brückenköpfe anzulegen angefangen.

Wie man vernimmt, sagt der Oestr. Beobachter unter den Nachrichten aus Kopenhagen, soll sich der englische Gesandte Mr. Thornton seit kurzem in Gothenburg aufhalten, und der englische Admiral Bentink ebendaselbst auf der Durchreise nach Rußland eingetroffen sein. Man fügt hinzu, daß der Kronprinz von Schweden ebenfalls binnen Kurzem dort erwartet werde.

Durch Frankfurt marschiren fortdauernd Ergänzungstruppen, mitunter auch ganze Regimenter.

Der König von Würtemberg hat seinen bisherigen Geschäftsträger zu Berlin, Herrn Legations Rath von Kaufmann, zum Minister Resident bei des Königs von Preußen Majestät zu ernennen geruhet.

Nach der Florenzer Zeitung ist die Seidenernte im Toskanischen mehr als hinreichend ausgefallen. Auch in Piemont war diese Erndte sehr reichlich ausgefallen.

In Smyrna soll die Pest, und außerordentlich heftig ausgebrochen seyn.

Seit einem Monat, schreibt man aus Salzburg, haben wir fast ununterbrochen die ungünstigste Witterung. Die Ernte wird dadurch unmöglich und das Heu ist auch an vielen Orten noch nicht eingesammelt. Wie schlecht bei dieser naßkalten Witterung die Alpenweide seyn mag, läßt sich leicht denken.

Den 4ten Juli Abends nach 7 Uhr entstand zu Mittweyda in Sachsen und dasiger Gegend ein furchtbares Gewitter mit einem außerordentlichen Platzregen. Das Wasser, welches zwischen zwei von beiden Seiten herabhängenden Bergen durch die Stadt in den Zschopaustrom fließt, ward plötzlich so sehr angeschwellt, daß die Fluthen unter dem Thore und auf der Gasse 2½ Elle hoch standen. Alle Häuser, welche an und neben demselben liegen, sind mehr oder weniger beschädigt, Oefen umgeworfen, Mobilien und Holz fortgerissen, und die Brücken abgeworfen. Die ältesten Bürger versichern, daß sie sich auf eine solche Ueberschwemmung nicht besinnen könnten. Die Wasserfluth fing halb 8 Uhr Abend an, stieg bis nach 9 Uhr, dann fiel sie allmählich bis 12 Uhr. Den 5ten Juli früh waren noch viele Häuser und Keller voll Wasser. Auch über die benachbarten Dörfer verbreitete sich diese Ueberschwemmung mit ähnlichen Verheerungen. (B. Z.)

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 31. Juli 1812.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	29	—
Berliner Stadt-Obligations	29	—
Churm. Landschafts-Obligations	18	—
Neumärk. detti detti	18	—
Holländische Obligations	48	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	38	—
detti detti à 4 pCt.	36	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	36½	—
detti detti Polln. Anth.	—	19½
Ost-Preussische Pfandbriefe	35	—
Pommersche detti	70	—
Chur-u. Neumärk. detti	65	—
Schlesische detti	59½	—
Staats-Schuld-Scheine	29	—
Zins-Scheine	30	—
Gehalt- detti detti	27	—
Tresor-Scheine	40	—
Reconnaissancen	19	—

An Feldwundärzte.

Bey J. W. Schmidt in Berlin, so wie in allen Buchhandlungen, ist zu haben:

F. L. Augustins medizinisch-chirurgisches Taschenbuch für Feldwundärzte, oder Anweisung, die, im Kriege vorkommenden, Verletzungen und plötzlichen Zufälle zweckmäßig zu behandeln.

8. 1 Rthlr. 8 Gr. Courant.

Mit Vergnügen hat Recensent dieses Werk gelesen, und muß gestehen, daß sich dieses unter den vielen erschienenen chirurgischen Handbüchern am vortheilhaftesten auszeichnet. Es wird in demselben die Lehre von allen im Kriege vorkommenden Wunden und plötzlichen Zufällen, und die zweckmäßige Behandlung derselben, nach den neuen Verbesserungen der Chirurgie, lichtvoll dargestellt, und der Feldwundarzt erhält hier, auf eine befriedigende Art, die beste Anleitung, und zugleich die Uebersicht aller Mittel, die der Kunst zu Gebote stehen.

Literarische Anzeige.

In der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Kotzebue, A. von. Almanach dramatischer Spiele, 11r Jahrgang für 1813. 1 Rthlr. 21 Gr.

Lyncker, (hessischer Ingenieur-Geograph und Capit.) Anleitung zum Situationszeichnen mit 13 Kupfertafeln. 4 Rthlr. 18 Gr.

Wegekarte durch den wichtigsten Theil von Ost-Europa, von der Oder bis zum Dnieper, und von Constantinopel bis Petersburg. Gezeichnet von J. M. F. Schmid, die Wege und Ortsbestimmungen eingetragen von W. H. Matthias, die Chausseen von C. Elsden. Nebst einem Supplement der Tour von Petersburg bis Moskau. 8 Blatt, 3 Rthlr. Dieselbe Karte auf Leinwand in Futteral 4 Rthlr. 12 Gr.

Karte der Landesgrenze zwischen dem Königreich Preußen und dem Herzogthum Warschau. Entworfen von Engelhard. 1 Rthlr.

Grenzkarte der Preußischen, Russischen und Oesterreichischen Monarchie, in 16 Blatt, entworfen von Sotzmann. 4 Rthlr.

Generalkarte des Russischen Reichs, 3 Blatt, von Schrämbl. 4 Rthlr.

Generalkarte des Russischen Reichs, 2 Blatt, von Streit. 20 Gr.

Hoffmann, G. F., Deutschlands Flora, oder botanisches Taschenbuch, 1r 2r Theil, 1ste bis 23ste Classe und 3r Theil, die Cryptogamie enthaltend, mit illum. Kupfern. 9 Rthlr. 9 Gr.

Hencke, A., Taschenbuch für Mütter über die physische Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren und über die Verhütung, Erkenntniß und Behandlung der gewöhnlichen Kinderkrankheiten. 2 Rthlr.

Anzeigen.

Bey meiner Abreise von Stettin empfehle ich mich allen meinen geehrten Freunden und Bekannten ganz ergebenst. Zugleich zeige ich an, daß ich meinen Handlungsdiener Herrn F. Liersch bevollmächtiget habe, sämtliche an mir zu machende Zahlungen in Empfang zu nehmen, und darüber in meinen Nahmen zu quitiren; diejenigen aber, welche damit säumen, einen Justiz-Commissarius zu übergeben. Stettin den 4ten August 1812.

Wittwe Leschbrand.

Auf obige Anzeige mich beziehend, fordere ich alle diejenigen auf, welche noch Zahlungen an die Wittwe Leschbrand zu machen haben, diese binnen kurzem an mir zu berichtigen, widrigenfalls ich, nach dem Willen, die Säumigen zur gerichtlichen Belangung einem Justiz-Commissarius übergeben muß. Meine Wohnung ist in dem Hause der Herren Kannegießer & Brumm, Breitestraße No. 355. Stettin den 4ten August 1812.

F. Liersch.

Eine Wittwe guter Herkunft, die bey dem jetzigen Drange der Zeiten für ihre Subsistenz besorgt ist, wünscht ein Engagement als Gesellschafterin bey einer Herrschaft auf dem Lande, wobey sie auch zu gleicher Zeit eine mittelmäßige Wirthschaft vorzustehn sich erbietet, oder als Pflegerin bey alten Personen, und bittet diejenigen Herrschaften, die darauf reflectiren möchten, sich des Näheren wegen im Kunst- und Industrie-Magazin zu befragen. Stettin den 5ten August 1812.

Verbindung.

Unsere am 30sten Julii d. J. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit an. Colbatz den 2. August 1812.

Johanne Ritter, geborne Calsow.
Gustav Ritter, Justiz-Actuarius.

Entbindungs-Anzeige.

Im 12ten Wochenbette gebar mir meine gute Frau den 29sten Juli c. den fünften Sohn das zehnte lebende Kind; dies zur Nachricht theilnehmender Gönner, Freunde und Verwandte, von dem Pächter

Titel zu Bugewit.

Todesfall.

Mit Leidwesen, wie es die Natur der Sache mit sich bringt, zeige ich hiemit allen meinen Verwandten, Gönnern und Freunden besonders ausserhalb Stettin an:

daß mein mir unvergeßlicher Ehemann, der hiesige Bürger und Huthfabrikant Johann Jacob Rohde den 27sten Juli verstorben ist; daß ich sein Gewerbe fortsetzen und mich bemühen werde, die Achtung, die man seiner Geschicklichkeit erwies, seinem Laden zu erhalten. Stettin den 1sten August 1812.

Dorothea Sophia Junius Wittwe Rohde.

Häuserverkauf in Stettin.

Die am Kohlmarkt sub No. 431 und 432 belegenen, dem Concessionarius Andreas Marwitz zugehörigen Häuser, wovon ersteres zu 2668 Rthlr. 20 Gr. gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2037 Rthlr. 4 Gr., und letzteres zu 3064 Rthlr. 10 Gr. gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Onerum und Reparaturkosten, auf 2404 Rthlr. 10 Gr. ausgemittelt worden, sollen nochmals den 25sten August Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Die Kaufsbedingungen beyder Häuser können in der Registratur näher nachgesehen werden und das Gebot auf beyde Grundstücke zusammen oder auf jedes einzeln geschehen. Stettin den 1sten Junii 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction.

Verschiedene abgepfändete Effecten, als: Betten, Kupferstiche, Spiegel, ein großes Schreibebureau und verschiedenes Hausgeräth, sollen in Termino den 10ten August dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr und die folgenden Tage, in dem Partheyenzimmer des hiesigen Stadtgerichts, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Stettin den 10ten Juli 1812. Königl. Preuß Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Auf die erfolgte Insolvenzerklärung des Pensionarii Carl Friedrich Redwold zu Carrin sind dessen sämtliche Creditores auf den 20sten Junii, 25sten Julii oder 29sten August d. J. zur Angabe ihrer Forderungen und Ausführung ihres Vorzugsrechts eo sub præjudicio hieselbst vorbeschieden, daß sie sonst durch die am 19ten September dieses Jahres zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß gänzlich vom Concurse werden abgewiesen werden, wobey ihnen zugleich aufgegeben ist, in primo termino liquidationis sich sowohl über die Person eines gemeinschaftlichen Anwaldes, als auch über die sonst wegen Führung der Wirthschaft zu nehmenden Maasregeln zu vereinbaren und zu erklären. Datum Greifswald den 9 May 1812.

Königl. Hofgericht hieselbst.

PROCLAMA.

Auf Ansuchen der Testamentserbin werden hiedurch alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Schusters Thomas Friedrich Rietow zu Ginst auf der Insel Rügen und dessen vorlängst verstorbener Ehefrau, Catharina Margaretha Falkenberg, als Gläubiger, Erben, Legatarien oder sonst irgend rechtliche Forderungen und Ansprüche haben, vorgeladen, solche in dem auf den 28sten August d. J, Morgens um 10 Uhr, angesetzten Termine — gehörig beglaubigt — vor dem Königl. Kreisgerichte anzumelden, und sich alsdann zugleich über die ihnen etwa zu machenden Vorschläge eines gütlichen Arrangements mit Bestande zu erklären, sub pœna præclusionis et taciti consensus in die Beschlüsse der anwesenden Mehrheit resp. der Crediitoren und Legatarien. Datum Bergen den 11ten Juli 1812.

(L. S.) Königl. Kreisgericht hieselbst.

Oeffentliche Vorladung.

Wann dem im Jahr 1746 am 28sten September zu Wadong in Preußisch-Pommern gebohrnen Carl Andreas Habibeck, einem Sohn des derzeitigen dortigen Schulmeisters Habibeck von dem im Jahr 1795 allhier verstorbenen Inspector Johann Albert Thiel die Summe von 100 Rthlr. Gold vermacht worden; dessen Geschwister und Geschwisterkinder als angeblich nächste Erben nunmehro aber, unter Beybringung glaubwürdiger Zeugnisse, daß gedachter Carl Andreas Habibeck seit dem Jahre 1772 verschollen sey, auf dessen Todeserklärung und Ausantwortung des ihm zugefallenen Vermögens angetragen haben: als laden wir hiedurch gedachten Carl Andreas Habibeck, welcher im Jahr 1772 als Läufer bey der verwittweten Höchstseligen Königin von Schweden Majestät zu Stockholm in Diensten gestanden, oder dessen Leibeserben a dato binnen zweyen Jahren und spätestens am 20sten März 1813, Vormittags Zehn Uhr, vor uns zu erscheinen um sich zu Entgegennahme der ihm zugefallenen Erbportion gehörig zu legitimiren, und zwar dieses bey dem Nachtheil, daß sonst dieselbe denen, die sich in Termino als nächste Erben legitimiren ausbezahlt werden solle. Wir laden daher auch letztere in prædicto Termino vor uns zu erscheinen, und sich bey Strafe des Ausschlusses gehörig zu legitimiren. Boddin im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin den 14ten Januar 1811.

Patrimonial-Gericht hieselbst.

J. F. W. Bölckow.

Bekanntmachung.

Die Dorothea Friederica Thömer, verehelichte Erbmüller Duhr zu Wieschen, hat bey ihrer erlangten Großjährigkeit die Gemeinschaft der Güter mit ihrem Ehemann ausgeschlossen; welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Belgard den 21. Juli 1812

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Warnungs-Anzeigen.

Ein Dienstmädchen ist mit 30 Peitschenhieben in 2 Tagen bestraft, auch auf 6 Monathe ins Zuchthaus nach

Stargard geschickt worden, weil sie sich mehrerer Dieberegen zu Schulden kommen lassen; welches zur Warnung bekannt gemacht wird. Greiffenhagen den 21. Juli 1812. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zwey fremde Weibspersonen sind, wegen eines auf dem letzten Jahrmarkte hieselbst verübten Diebstahls von 22 Ellen Leinewand, zu 30 Peitschenhieben und 3monatlichem Gefängniß rechtskräftig verurtheilt, die Strafe auch an sie vollzogen worden. Swinemünde den 30. Juli 1812. Königl. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Vo denen unter Landschaftlicher Sequestration stehenden Valmschen Güthern, sollen

1) das Vorwerk Ludwigshütten, so 90 Rthlr.,
2) die beiden Vorwerker in Valm, welche 450 Rthlr. jährliche Pacht bishero getragen,
3) eine Büdnerwohnung, und
4) sechs Halbbauer, so wie
5) zwei Koßäthenhöfe in Valm,

in Termino den 29sten August c. Vormittags um 9 Uhr, allhier öffentlich an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet werden; welches, und daß die Pachtbedingungen bei Uns und dem Herrn Landschaftsrath von Zastrow auf Cölpin erfahren werden können, denen Pachtlustigen zur Erscheinung und Abgabe ihrer Gebote hiedurch bekannt gemacht wird. Bärwalde den 24sten Juli 1812.

von der Herdenschen Patrimonialgericht zu Valm.

Aufforderung.

Da ich willens bin, in meiner hiesigen Walkmühle auch einen Mahlgang anzulegen; so fordere ich alle etwanige Einspruchsberechtigte hiemit auf, ihre vermeinten desfallsigen Einspruchsrechte a dato binnen 4 Wochen gerichtlich anzumelden; widrigenfalls ich sonst mit diesem Neubau vorschreiten werde. Freyenwalde in Pommern den 16. Julii 1812. Der Walkmüller Zillmer.

Anzeige.

Mit den besten modernsten Gold-, Silber- und Galanteriewaaren, und auf Bestellungen die prompteste Bedienung zu leisten, empfiehlt sich

Schrödter, Gold-, Silber- und Galanteriearbeiter, Pyritzerstraße No. 29.

Stargard den 13. Julii 1812.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 10ten August dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden in dem zur Erbmasse des verstorbenen Kaufmanns Witte gehörigen Hause, Schulzenstraße No. 339, mehrere Effecten, als: eine Flötenuhr, eine Harfenuhr, 4 Stubenuhren, silberne Löffel, Porcellain, (worunter ein Tafelservice) Gläser, Fayance, Kupfer, Messing, Spiegel, Glaskronen, Spinde, Tische und andere Meubles, Tischzeug, Betten, Oehlgemälde und mehreres Hausgeräthe, eine Drehrolle und einen eisernen Geldkasten, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, an den Meistbietenden verkauft werden; welches den Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 25sten Juli 1812.

Am 13ten August Nachmittags um 2 Uhr werden in der Vorderstube in der Unter-Etage in dem in der Breitenstraße sub No. 355 belegenem Hause, Commoden, Divans, Spiegels und anderes Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 4ten August 1812.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Auction über eine Parthey Rüböhl, Kümmel, Annies, smirnsche Rosinen und Hötenslebner Thon, den 14ten August Nachmittag um 2 Uhr, in der Speicherstraße No. 71 bey Wolfram.

Auction zu Garz an der Oder.

Am Montag den 10ten August, Vormittags um 9 Uhr, soll in dem Magazin zu Garz eine Parthey Carol. Reis, circa 10 Centner, allenfalls in kleinen Partheyen, meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber haben sich einzufinden, und wird denen Meistbietenden der Zuschlag, nach eingeholter Genehmigung des Königl. General-Verpflegungs Commissarius für Pommern, ertheilt werden. Garz den 30. Juli 1812.

Zu verkaufen in Stettin.

Weitzen, Malz, Gerste, Pommerschen Hering, Berger Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, Hanf und Hanftorse, Schiffs- und Schusterpech offerire ich zu billigen Preisen. J. C. Wilh. Stolle.

Alle Gattungen Eisen für Schmiede und Nagelschmiede, Blättertaback, Pfeffer, Wildsohlleder, Gerste, Malz, Hafer und Steinkohlen zum billigsten Preise, bey

H. D. Ackermann Wittwe, Heumarkt No. 46.

Neuer Kirschwein, der sich lange hält, ist gut zu haben, bey Borck.

Schlesische Leinen von verschiedener Güte, ist fortwährend billigst zu haben, bey Fr. W. Pufahl, Holzbollwerk No. 1175.

Mit allen Sorten Papier kann ich jetzt und fernerhin vorzüglich gut und billig bedienen.

Friedrich Fischer, Roßmarkt No. 758.

Zu vermiethen in Stettin.

Zum 1sten October d. J. wird in der zweiten Etage meines Hauses ein Logis von Vier Stuben, heller Küche, Kammern, Keller und Holzgelaß zum vermiethen ledig; auf Verlangen kann es auch getheilt werden.

Wilh. Rauche jr., am Heumarkt No. 29.

Am Roßmarkt No. 704 ist eine Stube mit Meubles zum bevorstehenden Sommermarkt zu vermiethen.

In der Kaffkeschen Buchhandlung, Schuhstraße No. 858, ist zum bevorstehenden Jahrmarkt eine geräumige Stube vorne heraus parterre zu vermiethen; ferner ist daselbst Maculatur, Ries, so wie auch Buchweise, zu haben.

Zu Michaelis d. J. ist das Eckhaus No. 816 an der großen Dohmstraße und Königsplatz, ganz oder theilweise zu vermiethen; das Nähere darüber ist zu erfragen in der Frauenstraße 875 eine Treppe hoch.

In der großen Oderstraße No. 17 ist sogleich eine Stube nach vorne heraus mit Meubel, so wie auch ein gewölbter Keller zu vermiethen.

In der Speicherstraße No. 62 ist die dritte Etage zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Sollte jemand die geräumigere zweite Etage vorziehen und zu miethen verlangen, kann auch diese überlassen werden.

In der großen Wollweberstraße No. 565 sind 2 Stuben, an einen einzelnen Herrn, mit oder auch ohne Mobilien zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Sommermarkte steht eine Remise deren Eingang an der Wasserseite ist, und mit leichter Mühe zu einer Marktbude eingerichtet werden kann, zu diesem Behuf zu vermiethen offen; wo? wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen. Stettin den 1sten August 1812.

Häuserverkauf 2c. in Stettin.

Die Kobtschen Erbinteressenten wollen folgende, ihnen zugehörigen Häuser an den Meistbietenden aus freyer Hand verkaufen, als nemlich:

1) Ein Haus in der Wallstraße am Pladdrin sub No. 163 gelegen, bestehend aus ein Saal, sieben Stuben bi nebst Kammern, Küche, Bodenraum und Ställe, eine große Wiese am Blockhause und ein Garten hinter dem Hause. Es ist dieses Haus vorzüglich für einen Gärtner, Schenker, auch Viehhändler sehr bequem.

2) Ein Haus in der Hafeling sub No. 113 gelegen, von fünf Stuben, Kammern, Küche, Hofund Bodenraum, und eine Wiese. Dieses Haus ist sehr bequem für Kahnschiffer, Speisewirthe, Gastwirthe und Schenker.

Der Bietungstermin ist auf den 8ten August d. J. Nachmittags ½ 2 Uhr bey Unterschriebenen angesetzt, und können Liebhaber diese obgenannten Häuser täglich in Augenschein nehmen, und das nähere bey Unterschriebenen erfahren, auch sogleich den Zuschlag bey einem annehmlichen Gebote bekommen. Stettin den 21. Julii 1812.

Dr. F. W. Nedel, wohnhaft in der Breitenstraße bey dem Hrn. Kaufmann Petersen sub No. 348.

Bekanntmachungen.

Meinen geehrten Freunden habe ich die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine von Bordeaux erwarteten Weine bereits empfangen habe; ich empfehle mich deshalb mit allen Sorten Franzweinen, Graves, feine, mittel und kleine Medoc, vorzüglich guten Cahors und sehr schönen Cahors Grand-Constans. Es sind solche in großen und kleinen Gebinden, wie auch in Bouteillen in bester Güte bey mir zu haben. Auch bin ich jetzt wieder mit sehr gutes Birkenwasser und ganz vortreflichen Kirschwein versehen, den ich ebenfalls zu billigem Preise offerire.

Försters.

Wir haben stets ein Lager von allen Sorten gebl. und grauer pommerscher und schlesis. Leinwand, Drillig und Parchent, so wie auch fertige Hemden zu verschiedenen Preisen, und können Aufträge zu Lieferungen in diesen Artikeln immer aufs prompteste und billigste ausführen.

Höpffner & Comp., Heumarkt No. 867.

Nous tenons toujours un assortiment complet de toutes sortes de toiles grises et blanchies tant silésienne que poméranienne ainsi que de chemises faites et sommes à même d'enréaliser des livraisons avec promptitude et sous des conditions équitables. Höpffner & Comp., vis à vis de la maison de ville.

Unsern Syrop verkaufen wir, den Zentner zu 25 Rthlr. Courant, und unter ¼ Zentner bis zu 5 ℔. à 6 Gr. 2½. Stettin. Mittwochstraße No. 1058 zweite Etage.

Castner & Nöhmer.

Ich habe eine Parthey Zigarros in Commission erhalten, welche ich Kisten- und Hundertweis billig verkaufe.

J. F. Fischer, Heumarkt No. 29.

Marktanzeigen in Stettin.

Endes genannter zeigt hiemit sein Lager von optischen, mathematischen und andern Waaren an, als: Fernröhre, Theaterkucker, Telescope, Brillen zur Conservirung schwacher Augen, die den Vorzug haben, daß sie von englischem Flintglase verarbeitet, und von den gewöhnlichen sehr leicht zu unterscheiden sind, welche für Conservationsbrillen verkauft werden, dienen aber mehr zum Schaden als zum Besten, Kenner können sich hievon überzeugen, Alcoholometer nach D. Richter, welche von Glas verfertigt, weil die Temperatur auf alle übrige Körper mehr oder weniger Einfluß hat, Barometer und Thermometer verschiedener Arten, und mehrere andere Sachen, welche hier nicht mit angemerkt worden, nebst Feuerzeuge mit Schwefelsäure, sind für 8 Gr. Courant das Stück zu haben. Seine Bude ist dem Hause der Madame Seidel gerade über. Besuch von Kennern und Liebhabern werden sehr angenehm seyn, und von der Billigkeit dürfte sich jeder überzeugen.

Anton Jego.

Der Kleiderhändler Johann Friedrich Seidel aus Berlin, empfiehlt sich in diesem bevorstehenden Stettiner Markt mit allen nur möglichen fertigen Kleidungsstücken für Herren, Schanslöfer für Damen, sämtlich sehr gut gearbeitet, und von bester Güte; verspricht reelle Bedienung und die billigsten Preise. Seine Bude ist auf dem Roßmarkt, gegen dem Zolchowschen Hause und der Roßmühle über.